

#1
2019

FRÖHLICHER KREIS

Das Magazin der
Bundesarbeitsgemeinschaft
Österreichischer Volkstanz



**Willkommen im Salon
der Heimatgefühle**

3

**Das war der
69. Wiener Kathreintanz**

9

**Volkstanzen im
Quellenbad**

10

Editorial

Wieder ein Jahr umi. Bei dieser Gelegenheit: Ein gutes Neues Jahr! Wir beginnen wieder voll mit guten Vorschlägen. Von den zahlreichen guten Ratschlägen ganz zu schweigen. Aber wir wissen auch, dass grundlegende Änderungen von uns nicht (mehr) zu erhoffen sind ... Was aber nicht unwichtig wäre: Dass wir nicht in dieses, wieder modern gewordene und doch ewig gestrige Nationalgegrünze einstimmen. Wir haben uns in einem erschreckenden Ausmaß daran gewöhnt wieder Parolen zu hören und »durchgehen« zu lassen, die uns vordem erschauern ließen. Es ist bedauerlich und erschreckend, dass es gelungen ist alles Fremde zu diskreditieren und diffusen Grant gegen nahezu alle Migr- und Asyl-anten zu generieren. Die Wildanten kommen auch noch dran! Die kommen letztlich auch nur her geflattert, weil sie anderswo vertrieben worden sind und/oder sich hier ein besseres Leben erwarten. Ist das tatsächlich so verwerflich? Klarstellung: Ich bin kein Linksträumer. Und die Welt hat mir schon oft gezeigt, dass sie so ist wie sie ist. Aber muss man sich wirklich jede Woche ein paar neue Gemeinheiten ausdenken, um diese, großteils von Feinden und Armut Verfolgten weiter zu karniefeln? Warum schaffen wir es nicht, die Wertschätzung des Eigenen eben nicht mit der Verachtung des Fremden zu koppeln. Ist dieses besser, schöner, g'scheiter – kurzum »Erster« sein wollen so tief in uns drinnen, dass wir das Andere nur als Konkurrenz erleben können? Und ist Geiz tatsächlich so geil? Schaffen es wirklich einige, wenn auch mächtige, Vertreter der Politikerkaste die Gülle ihrer Persönlichkeitsstörungen erfolgreich über uns zu gießen? Und dann erzählen die auch noch über »Werte«! Warum ich das hier so ausführlich beschreibe und mich nicht über die Freuden des Tanzes erregte: Unser Terrain, die Volkskultur, also alles was irgendwie mit Volks- anfängt, ist, wie die Geschichte zeigt, ziemlich anfällig auf nationale Versuchungen. Das liegt vielleicht daran, dass die Beschäftigung mit Volkskultur, wie auch der Nationalismus wesentliche Wurzeln in Idealismus und Romantik haben, also schon auch Verwandte sind, die im Lauf der Zeit einige wenig erfreuliche Allianzen eingingen. Es ist kein Zufall, dass Dirndl und Lederhoserln, als Ausdruck unserer alpinen Einmaligkeit, gerade jetzt wieder Hochkonjunktur feiern, wo die rechte Österreichshälfte sagt, wo's lang geht. Hochmodern und unhinterfragt wird auch permanent über Tradition schwadroniert: So konnte man im ORF die erfreuliche Mitteilung vernehmen, dass im Defereggental der »Advent schon seit Generationen traditionell begangen wird«. Hier ahnt man, welches Ausmaß der Volkskulturschwachsinn bereits erreicht hat. Aber der Advent ist eh' vorbei. Also: auf ein Neues!

H. ZOTTI

Inhalt

3 RÜCKBLICK

Salon der Heimatgefühle

4 DISSERTATION

Die Mazurka im Österreichischen Volkstanz — Teil 2: Zur Musik

7 LESERINNENBRIEF

Zu »Volktanz im Internet #19« von Franz Fuchs

RÜCKBLICK

Tanzseminar »Vorarlberger Tänze«



8 RÜCKBLICK

Tanzleiterausbildung 2018
Oberösterreich und Kärnten

9 RÜCKBLICK

69. Wiener Kathreintanz



10 RÜCKBLICK

Volkstanz im Quellenbad

Salon der Heimatgefühle

TERESA DISTELBERGER (Filmemacherin, Moderatorin, Künstlerin)

Am 26. Oktober 2018 fand im Bockkeller erstmals der »Salon der Heimatgefühle« statt. In diesem innovativen Veranstaltungsformat waren die BesucherInnen eingeladen, in spielerischer Form den eigenen Bezug zu lokalen, nationalen und globalen Wurzeln vertieft zu erleben. Gemeinsam mit MusikerInnen, TänzerInnen und PerformerInnen wurde traditionelles Kulturgut wie Volkstanz, Volksmusik, Trachten, Brauchtum und Rituale auf zeitgenössische Weise aufgegriffen.

Dabei wurde getanzt, geredet, gesungen und gelacht, manchmal auch geweint und gewütet, je nachdem welche Heimatgefühle gerade lebendig wurden. In der besonderen Salonatmosphäre ließen die GastgeberInnen mit gezielten Impulsen, flüssiger Improvisation und authentischem Dabei-Sein die Grenzen zwischen Publikum und KünstlerInnen verschwimmen. Der Hauptfokus der Salongespräche lag auf Heimatbezügen im Großraum Österreich/ Alpenregion, es kamen jedoch ständig auch globale Verbindungen auf – sie waren unumgänglich, denn viele Menschen tragen sie in sich. Schließlich wirken sich neben der Verortung durch Geburt und Aufwachsen in vielen Biografien auch Migration, Flucht oder in sanfterer Form Reisen, Auslandsaufenthalte und eine globalisierte Welt im Internet auf das eigene Gefühl von Zugehörigkeit(en) aus.

Multiple Identitäten sind weit verbreitet und spiegeln die Komplexität unserer modernen Gesellschaft wider. Die Entwicklung eines globalen Bewusstseins bei gleichzeitiger Verbindung zu den eigenen Wurzeln war Inspiration und Ausgangspunkt für das längerfris-

tig angelegte Projekt »Heimatgefühle«. Ebenso das Bewusstsein für die transgenerationalen Traumata aus den Weltkriegern und dem Nationalsozialismus, die bis heute in der Kinder- und Enkelgenerationen der damaligen Zeitzeugen weitergetragen werden. Auch so manche Tänze, Lieder, Trachten und Rituale tragen ihren Teil an Geschichte mit sich und lassen viele Menschen von vornherein einen großen Bogen um sämtliches Brauchtum machen. In den Salongesprächen gab es Raum, auch genau diese prinzipielle Abwehr von Tradition auf spielerische Art und Weise zu erforschen. Es ist geplant immer wieder (u.a. in Kooperation mit lokalen Institutionen) Gelegenheiten zu gestalten, wo diese Themen wieder aufgegriffen werden können.

Die Initiatorin Teresa Distelberger konnte für diese Premiere ein hochkarätig besetztes Team zusammentrommeln. Performancekünstlerin Mario Sinnhofer aka Touched, die Tresterer-Tänzerinnen Katharina Frieda Meier und Agnes Distelberger sowie Farah Deen von den »Hungry Sharks« waren mit von der Partie, unterstützt durch Präsenz von Karoline Maria Wibmer, Liliane Schagerl sowie Uta Stromberger und Valentin Pologea, die für das leibliche Wohl sorgten. Ein Höhepunkt des Tages war das Konzert von Julia Lacherstorfer und Simon Zöchbauer aka »Ramsch und Rosen«, die mit einigen Perlen aus ihrer Sammlung all das zuvor Gesagte in ausdrucksstarke Zwischentöne zu übersetzen schienen.

Nähere Infos unter: artofco.com



Die Mazurka im Österreichischen Volkstanz — Teil 2: Zur Musik

MAG. DR. PETER PAAR

Nach einer historischen Betrachtung im letzten Heft soll dieser Artikel der Musikbegleitung dieser beliebten Tanzform gewidmet sein.

In seinem Werk *Mazowsze II* (1886, I) bezieht sich der wohl bedeutendste polnische Ethnograf und Volksmusiksammler des 19. Jahrhunderts Oskar Kolberg darauf, wenn er sagt: »Masovien besitzt ähnlich wie fast alle anderen Regionen eine unübersehbare Zahl von Liedern und Tänzen. Unter ihnen befinden sich auch solche, die durch den für Masovien charakteristischen Rhythmus gekennzeichnet sind, der am besten im Mazur genannten Tanz zum Ausdruck gelangt. Dieser Rhythmus ist der Ausdruck eines gesunden, energischen und lebensfrohen Volkes ...« Mazurkamelodien wanderten im Laufe der Zeit mit ihrem Tanz durch ganz Europa. Trotz zahlreicher Veränderungen und Anpassungen gibt es eindeutige Zusammenhänge zwischen der früheren polnischen Volksmusik und den heute im alpenländischen Raum gespielten Melodien zu den entsprechenden Tanzformen.

Im österreichischen Volkstanz finden sich nach herkömmlichen Beschreibungen zahlreiche Tänze, die der Mazurka zugeordnet werden (ca. 26). Hier besteht die berechtigte Frage, warum man bei der einen oder anderen Form tatsächlich davon sprechen kann (z.B. oft keine Mazurkagrundschnitte). Eine solche Beweismöglichkeit setzt sich aus bestimmten bewegungstechnischen aber auch rhythmusbezogenen Elementen zusammen. Da sich das Thema hier u.a. besonders auf rhythmische Inhalte bezieht, wurde versucht, polnische und österreichische Notationen heranzuziehen (s. Rhythmustypen).

1. Charakteristika

- Grundsätzlich findet sich in den Mazurkarhythmen der Dreivierteltakt.
- Bei den einzelnen Tanzliedern und Instrumentaltänzen wird das Motiv meist wiederholt (vgl. Michels 107, Pilipczuk 86).
- Die Melodie war ursprünglich immer wieder in Moll. Im alpenländischen Volkstanz gibt es oft Melodien in Dur (vgl. Salmen, Schneider 19). Die Mazurken von Chopin sind etwa zur Hälfte in Moll komponiert.

2. Grundmuster

Die Mazurkastruktur tritt in zwei rhythmischen Grundtypen auf (Rhythmustypen A und B).

a. Das Muster A

Dieses Rhythmusmuster wird vom sogenannten Jonikus aufgebaut, der grundsätzlich aus zwei Achtelnoten und zwei Viertelnoten besteht (Jeitteles, 1839, 390). Im Jonikus minor stehen die zwei Achtelnoten am Beginn des Taktes (erste Zählzeit ist unterteilt, Grundtypus der Mazurka). Er ist der einfachste und zugleich der älteste Typus des Mazurrhythmus und gilt als Grundtypus für alle späteren rhythmischen Modifikationen (s. A-Typ, Abb.1).

Es fällt auf, dass der Jonikus minor in der masowischen Rhythmik stets volltaktig und oft in der Form der Aneinanderreihung aufscheint. In zahlreichen Melodien der österreichischen Mazurkatanzformen findet sich aber ein Auftakt. Zu nennen wären hier z.B. die Kalser Masolka oder der Walzer Wia aus Gaschurn. Dies könnte (nach Prof. Deutsch und Franz Fuchs) damit zusammenhängen, dass man in der polnischen Sprache keinen Artikel kennt, wogegen in Österreich (bzw. im deutschen Sprachraum) fast jedes Wort einen Artikel besitzt und damit in der Musik einen Auftakt.

Das Muster A findet sich heute z.B. in den Melodien der Masolka aus Passeier, der Dörfler Mazur, der Handy Mazur oder des Warschauer.

b. Das Muster B

In diesem Rhythmusmuster fällt die Teilung der ersten Zählzeit oft weg – Rhythmustyp B. Charakteristisch ist die Betonung der zweiten und der Wegfall der dritten Zählzeit. Die Tanzbewegung wird dabei gleichsam »gebremst« (vgl. Warschauer, 1. Teil).

c. Die für diese Untersuchung charakteristischen Rhythmustypen

Wenn man einen Vergleich zwischen den verschiedenen Notenbildern der Mazurkamelodien in Geschichte und Gegenwart anstellt, lassen sich grundsätzlich mehrere Rhythmustypen differenzieren (vgl. Paar 38). Diese Charakterisierungen erlauben es, Mazurkastrukturen in der Musik der österreichischen Volkstänze zu identifizieren (Abb.1).

A-Typ

Im ersten Viertel des Dreivierteltaktes finden sich zwei Achtelnoten



Quelle: Debicka 84.

A1-Typ: Im ersten Viertel des ersten Taktes tritt eine Punktierung der Note auf:



Quelle:
Pilipczuk 13.

und



Quelle:
Hlasko Mazurka Nr. 3, 1846.

Diese Variante des A-Typs tritt heute in zahlreichen Melodien der Mazurkatanzformen auf.

A2-Typ: Die erste Viertelnote des Dreivierteltaktes wird von einer Triole gebildet: z.B.



Quelle:
Kolberg 1857, 397

und



Quelle:
Hlasko, Mazurka Nr. 1, 1846.

A3-Typ: Der erste Takt einer Phrase im Dreiachteltakt wird von vier Sechzehntelnoten gebildet, die von einer Achtelnote unterbrochen werden.



Quelle:
Kolberg 1886 a, 240, Nr. 667

und



Quelle: C.M. Ziehrer: Blaue Augen Op. 168 (Polka-Mazurka).

A4-Typ: Im ersten Dreivierteltakt finden sich vier Achtelnoten hintereinander und eine Viertelnote: z.B.



Quelle:
Johann Strauß Sohn:
Polka-Mazurka Licht und Schatten, Op. 374.

und



Quelle:
Joseph A. Lanner:
Vier Mazuren, Op. 144.

A5-Typ: Im Dreiachteltakt stehen vor der punktierten Achtelnote zwei Sechzehntelnoten auf Schlag 1: z.B.



Quelle: Kolberg 1886 a, 193, Nr. 471

A6-Typ: Im Dreiachteltakt folgt auf eine punktierte Sechzehntelnote eine Achtelnote: z.B.



Quelle: Debicka 19

A7-Typ: Im Dreivierteltakt folgen sechs gleichwertige Achtelnoten: z.B.



und



Quelle: Josef Strauß:
Polka-Mazurka Pauline
Op. 190 (b)

Quelle: Johann Strauß:
Aus der Heimath, Op.
347, Polka-Mazurka

Dieser Rhythmus kann als wenig charakteristisch eingeschätzt werden, da er auch in vielen Ländlermelodien vorkommt.

A8-Typ: Typisch sind die Punktierungen auf Schlag 2 und 3. Dieser Typ kann als Kombination der Typen A5 und A6 angesehen werden.



Quelle: Starczewski 693.

B-Typ

In einem Dreivierteltakt folgt eine halbe Note auf eine Viertelnote (Betonung auf der zweiten Viertelnote): z.B.



Quelle:
Pilipczuk 13

und



Quelle: Johann Strauß
Sohn: Unparteiische
Kritiken, Op. 442,
Polka-Mazurka.

und



Quelle: C.M. Ziehrer:
La Brunette Op. 209,
Polka-Mazurka.

B1-Typ: In einem Dreivierteltakt folgt nach zwei Achtelnoten eine Halbe (Betonung auf der zweiten Viertelnote): z.B.



Quelle: C.M. Ziehrer: Polka Mazurka Lieb' Ännchen Op. 178.

B2-Typ: Im Dreivierteltakt folgt auf den punktierten ersten Schlag eine Halbe (Betonung auf der zweiten Viertelnote): z.B.



und



Quelle: Chopin:
Op. 68 Nr.3

Quelle: Saalbacher Masur
(Peter 1988, 64)

Takte im B-Typ stehen häufig am Ende einer zwei- oder viertaktigen Phrase.

Abb.1: Rhythmustypen

3. Veränderungen am Beispiel des Warschauer

Diese Mazurkatzanzform ist im Osten Österreichs sehr beliebt und stellt eine Besonderheit dar. So spricht Richard Wolfram in diesem Zusammenhang vom »Einschmelzen« (Wolfram 1951, 156). Vergleicht man die Notation von Volker Derschmidt (Abb.2) als Bezugsnotation mit anderen Warschauermelodien, findet man Änderungen der charakteristischen Mazurkasstruktur (vgl. Paar 62–72):

- **Änderungen im Bereich der Struktur des Jonikus minor:** Veränderungen betreffen die Verschiebung des Taktstriches im dritten Teil der Melodie (der Jonikus minor wird getrennt, sodass ein Auftakt entsteht).
- **Änderungen im Bereich der Betonung der zweiten Viertelnote:** Die Veränderungen betreffen den ersten Teil der Melodie. Diese Betonung wird entweder als Viertelnote, Viertelnote, Pause oder als Viertelnote, Halbenote notiert (daraus wird oft eine punktierte Halbenote). Sie erscheint in der Regel im zweiten oder vierten Takt einer Phrase.
- **Änderung von Moll auf Dur:** Betroffen ist hier der erste Teil der Melodie (s.a. Krones, Schollum 103ff.).



Abb.2:
Warschauernotation von Volker Derschmidt, 1978, 130.

4. Videointerpretation Warschauer 1–4

Die Videos sind abrufbar unter: <https://www.dancilla.com/wiki/index.php/Warschauer>

Warschauer 1 (18. Oktober 2015, Volkstanzabend in der Halle der Sportunion Wien 9, Porzellangasse 14, 1190 Wien): Tempo: M.M. für eine punktierte Halbenote: Teil 1: 34, Teil 2: 44, Teil 3: 56. Metrum: $\frac{3}{4}$ Takt. Musikbegleitung: zwei Steirische Harmonikas, zwei Kontrabässe. Die Musikbegleitung entspricht der Notation von Volker Derschmidt. Es gibt aber Unterschiede im Tempo (M.M. für eine punktierte Halbenote = Teil 1: 34 statt 36, Teil 2: 44 statt 40, Teil 3: 56 statt ca. 38). Hierbei ist zu erwähnen, dass Volkstanzmusikanten die angegebene Metronomzahl meist nur als Hinweis verstehen. Im Wiener Raum werden die Walzer bei Mazurkatzanzformen durchwegs schneller gespielt. Bezugnehmend auf die angesprochenen rhythmischen Veränderungen von Warschauernotationen (Taktstrichverschiebungen) muss festgehalten werden, dass es keine zwingende Verbindung zwischen Schritt und Melodik gibt. Auch die Betonung der 2 drückt sich in der österreichischen Choreografie nicht aus.

Warschauer 2 (11.3.2016, Volkstanzgruppe Klosterneuburg, Jahngasse 17, 3400 Klosterneuburg): Tempo: M.M. für eine punktierte Halbenote = Teil 1: 38 (um 2 M.M. schneller als die Notation von Volker Derschmidt, Teil 2: 42 (etwas langsamer als in Warschauer 1), Teil 3: 56. Franz Fuchs spielt mit seiner Steirischen Harmonika vor allem im Einleitungsteil kurze und betonte Töne (Staccato). Diese bewirken eine exakte Rhythmusvorgabe.

Warschauer 3 (1. Mai 2016, Volkstanzgruppe Teufelstein, Tanz in den Mai, Perchtoldsdorf, Zellpark): Die 15 Paare werden von einem Tenorhorn, einer Klarinette und einer Steirischen Harmonika begleitet. Tempo: M.M. für eine punktierte Halbenote = Teil 2: 46, Teil 3: 56. Auch hier tritt der erste Teil in der Moll-Tonart auf. Der Teil 2 wird etwas schneller gespielt als im Warschauer 1 (44:46).

Warschauer 4 (7. Mai 2016, Südsteirisches Frühlingsvolkstanzfest in Leibnitz, Kultursaal): Teilnehmerbesetzung: ca. 30 Paare. Das Video beginnt erst ab dem Teil 2. Ab hier sind die Mazurkagrundschritte zu sehen. Kein Unterschied zum Warschauer 1. Tempo: M.M. für eine punktierte Halbenote = Teil 2: 44, Teil 3: 58. Die Musikanten befinden sich im Zentrum der Tanzfläche. Den Rhythmus geben eine Steirische Harmonika, eine Harfe, ein Hackbrett sowie ein Kontrabass vor. Der Tempounterschied zwischen den Teilen 2 und 3 ist hier größer als im Warschauer 3 (46:56 bzw. 44:58).

Quellen zu »Die Mazurka im Österreichischen Volkstanz« S.4–6

Debicka J.: Chopins Rezeption der polnischen Volksmusik. Wissenschaftliche Diplomarbeit in der Studienrichtung Musiktheorie, Salzburg 2008.

Derschmidt V.: Meine Tanzheftln I, Wels-Thalheim 1978.

Hlasko M.: Die Mazur. Polnischer Nationaltanz, Wien 1846.

Jeitteles I.: Aesthetisches Lexikon, Bd. 1, Wien 1839.

J. Strauß-Gesellschaft Wien: Neue Johann Strauß Gesamtausgabe Bd. 1 und 2, Wien 2008.

Kolberg O.: Mazowsze II, Krakow 1886.

Krones H./ Schollum R.: Vokale und allgemeine Aufführungspraxis, Wien 1983.

Michels U.: dtv-Atlas zur Musik, Bd. 1, München 1977.

Paar P.: Stationen des Weges der Mazurka in den österreichischen Volkstanz und ihre rhythmisch-bewegungstechnische Bedeutung (mit besonderer Berücksichtigung des Wiener Raumes), S. 35–72, Dissertation, Wien 2017.

Peter I.: Salzburger Tänze, zweistimmiger Notensatz von Herbert Lager (Zeichnungen von Hilde Seidl), 2. Auflage, Salzburg 1988.

Pilipczuk A.: Der Polnische Tanz Mazurek, Hamburg 1969. Salmen W./ Schneider N.: Der Musikalische Satz, 1. Bd., Innsbruck 1987. Starczewski F.: Die polnischen Tänze, in: SIMG II Jg. 1900–1901. Wolfram R.: Die Volkstänze in Österreich und verwandte Tänze in Europa, Salzburg 1951.

LESERINNENBRIEF

Betrifft: »Volkstanz im Internet #19 – Volkstanz in der Sackgasse?« von Franz Fuchs (fk #4/2018)

Wo ist das Problem? Franz ist schon seit langem verzweifelt, weil er so viele Noten mit schönen Melodien hat, die viel zu wenig zum Tragen kommen. Aber sobald ein Tanz auf dem Programm steht, der nicht über eine Kennmelodie einer Aufzeichnung zuzuordnen ist, müssen sich die Tanzpaare ohnehin was Passendes einfallen lassen. Wobei die Betonung auf »dazu passend« liegt. Wenn es da Unterlagen gibt, die die »passenden Versatzstücke« der Tanzgattungen, mit welchen man einen eigenen Tanz komponieren kann, aufzeigen und damit den im freien Tanzen nicht so geübten Tanzfreudigen zu Hilfe kommt, warum nicht? Empfehlungen wie »tanzt bitte zu einem Schottischen keinen Walzer« sollten nicht fehlen. Oder ist das dann dem »freien, schöpferischen Spiel« entgegengesetzt

und schon wieder zu lehrerhaft? Irgendjemand fühlt sich von (Tanz)Lehrern eingezwängt. Dabei ist dieser Berufsstand geradezu verpflichtet, gründlich zu sein. Das merkt man, wenn man einmal selbst unterrichtet. Überhaupt scheint mir der Ausspruch von Oetke über das »freie, schöpferische Spiel« fast eine romantische Wunschvorstellung zu sein und klingt nach freier Marktwirtschaft, die ja bekanntermaßen so frei auch nicht ist (aber Hip-Hop fällt mir z.B. zum »schöpferischen Spiel« ein. Wie wäre es damit? Ganz frei). Nur weil ich die Kurbel einer Drehleier, den Balg einer Harmonika bewegen kann, erzeuge ich noch lange keine Musik. Da gehört schon mehr dazu, wie die Wissenden wissen. Möge das Vorhaben gelingen.
Mit vielen Grüßen, Isabella Stift

RÜCKBLICK

Tanzseminar »Vorarlberger Tänze« am 22. September 2018

THOMAS WEINOLD

Um das Tanzrepertoire der verschiedenen Tanzkreise zu bereichern, veranstaltet die ARGE Volkstanz Tirol jedes Jahr ein eintägiges Seminar. Ein österreichisches Bundesland steht dabei mit seinen beliebtesten Volkstänzen im Mittelpunkt. Im heurigen Jahr war Vorarlberg an der Reihe. Am 22. September trafen sich elf Paare aus Tirol und Bayern im Fritznerhof in Fritzens bei Innsbruck. Erfrischend und kurzweilig gestaltete die Tanzleiterin Birgit Zell-Lorenz mit ihrem ausgezeichneten Musikanten Lucas Oberer diesen Tag. Als Autorin

des neuen Vorarlberger Tanzbuches »Volkstanz us'm Ländle« konnte sie immer wieder interessante Hintergrundinformationen einbringen. Jetzt wissen wir u.a. wie sich die »Walser Liabslüt« benehmen, warum sich die Bregenzer gerne zu sechst zusammenstellen und wie sich der »Walzer Wia« von der »Masulgger« unterscheidet. Es wurde gelacht, geübt, kreativ getanzt und gut gegessen, sodass alle gut gelaunt und bereichert nach Hause gehen konnten. Die Serie dieser Seminartage wird im Herbst 2019 fortgesetzt.

Tanzleiterausbildung 2018 Oberösterreich und Kärnten

GÜNTER STIEGER

Der Zertifikatslehrgang zum Volkstanzleiter wurde mit der feierlichen Überreichung der Zertifikate im Rahmen des Abschlussabends vom Sommerseminar in Kärnten erfolgreich beendet.

Das Winter- und Frühjahrsseminar fand im Jänner beziehungsweise im März in Oberösterreich in der Berufsschule Kremsmünster statt. Das Sommerseminar wurde in Kärnten zeitgleich mit der Volkstanzwoche abgehalten.

Der Inhalt dieser Ausbildung reicht von der Methodik des Tanzes über Tanzpädagogik, von der Geschichte der Tanzpflege bis bäuerliche, bürgerliche und höfische Tänze vom Tanzspiel bis zum Brauchtumstanz. Eine kleine Musikkunde, die Einführung mit praktischen Übungen im Bereich des Kinder- und Jugendtanzes, das Singen zum Tanz und Grundlagen

des Schuhplattlers gaben weiter Einblicke für die angehenden TanzleiterInnen in das breit gestreute Spektrum des Volkstanzes.

Von den 16 TeilnehmerInnen, welche beim Winterseminar mit der Ausbildung begonnen haben, sind 12 Personen aus Oberösterreich, Kärnten und der Steiermark zur Prüfung am 16. August am Turnersee angetreten. Alle angetretenen Teilnehmerinnen und Teilnehmer haben die Prüfung – welche aus einem theoretischen und einem praktischen Teil besteht – erfolgreich bestanden.

Die Kursleitung haben Mario Kanavc und Erdmann Hude übernommen, die auch als Referenten tätig waren.

Weitere ReferentInnen waren: Robert Koch, Hans Röbl, Gerhard Leitner, Franz Meingassner, Nina Hude, Peter Puntigam und Günter Stieger



69. Wiener Kathreintanz

JUDITH ZIEGLER



Der heurige Wiener Kathreintanz am 1. Dezember 2018 stand ganz im Zeichen der Wiener Werkstätten. Schon die Damenspende beim Eingang – ein Sackerl gefüllt mit Wiener Zuckerln – sollte darauf hinweisen. Die Eröffnungschoreografie nahm dann nochmals speziellen Bezug darauf. Die Überlegungen dazu sind in der neuen Ausgabe der Zeitung »Volkstanz Wien« nachzulesen. Kurz zusammengefasst kann man sagen, dass wir die Elemente dreier Tänze aus der ersten Sammlung von Raimund Zoder, den Altösterreichischen Tänzen, zu einem neuen, ornamentartigen Flechtwerk verknüpft haben.

Auch unsere Gäste, die VTG Altaussee, hatten in der Eröffnung ihren Platz. Gemeinsam mit dem Eröffnungskomitee marschierten sie ein und bildeten ein eindrucksvolles Spalier. Die AltBadSeer Musi gesellte sich zu ihnen und spielte einen Steirer an – das Singen und Paschen erzeugte bereits große Vorfreude auf den späteren Auftritt. Danach überließen sie die Tanzfläche dem Wiener Eröffnungskomitee, das bravourös die eigens erstellte und gut geprobte Choreographie hervorragend tanzte. Der lange Applaus belohnte sie für ihre Mühe.

Nach dem allgemeinen Walzer spielten die Tanzgeiger weiter und heizten die Stimmung an. Danach konnten die Besucherinnen und Besucher des Kathreintanzes Ausseer Tänze bewundern, wurden aber auch zum Mittanzen eingeladen. Dies wurde mit viel Energie und Freude angenommen. Um 22 Uhr spielte die AltBadSeer Musi noch eine Runde im Arkadenhof, auch hier beste Stimmung und glückliche Gesichter! Die jungen

Tänzerinnen und Tänzer aus dem Ausseerland genossen ihren Auftritt sichtlich und waren beeindruckt vom Flair des Palais Ferstel. Herzlichen Dank an sie für ihre Einlage und die gute Zusammenarbeit, im speziellen an Dominik Pucher, den Leiter der Volkstanzgruppe. Die Spielmusik Heftner sorgte für Tanz-Schmankerln in beiden Sälen. Dank unserer Kooperation mit Daniela Mayrlechner von der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien spielten wieder Studierende des »Ensembles Volksmusik« zum Tanz auf. Diesen beiden Musiken sowie unseren Ausseer Gästen ist auch dafür zu danken, dass die Nachfeier im Arkadenhof noch bis zum letzten Augenblick ausgelassen und mit bester Musik genossen werden konnte!

Das Wiener Volksliedwerk sorgte wie jedes Jahr für eine Stunde Wienerlied – diesmal lud Herbert Zotti, am Klavier begleitet von Michael Postweiler, alle Sangesfreudigen zum Selber-Singen in den Arkadenhof, was mit Enthusiasmus angenommen wurde.

Viel zu schnell verflog die Zeit und schon erfolgte der Ruf zur Wiener Quadrille unter der bewährten Leitung von Peter Seifert. Dann waren die Schlusstänze nicht mehr fern und mit dem Andachtsjodler wurde die Adventzeit (vorübergehend) eingeläutet.

Zum Jubiläum des nächsten Jahres gibt es schon einige Ideen. Man darf gespannt sein, welche davon verwirklicht werden können. In jedem Fall wird auch der 70. Wiener Kathreintanz wieder eine rauschende Ballnacht, mit viel Tanz, guter Unterhaltung, schönen Begegnungen und hervorragender Musik, die viel zu schnell wieder vorbeigehen wird!

Volkstanz im Quellenbad?

MONIKA UND HANS JUNG

Nein, das machen wir nicht. Wir sind aber mit unserem Volkstanz nicht weit vom Quellenbad der Therme Bad Waltersdorf in der Steiermark entfernt. Und das seit nunmehr 10 Jahren.

Im Jahr 2009 hatte ich den spontanen Gedanken einer Volkstanzwoche im Quellenhotel. Nach einem intensiven Gespräch mit meiner Frau Monika (sie meinte zuerst, ich hab einen Vogel) und der Zusage von Gerhard Kinast, unserem Harmonikaspieler, fragten wir bei der Geschäftsführung der Heiltherme Bad Waltersdorf an. Mit dem Geschäftsführer Magister Gernot Deutsch einigten wir uns auf einen Versuch. Im Mai 2010 fand die erste Tanzwoche statt. Diese war ein voller Erfolg.

Seither veranstalten wir jedes Jahr zwei Wochen »Volkstanz und Entspannung im Quellenhotel«. 2019 wird es vom 07.04. bis 14.04. und vom 22.09. bis 29.09 sein.

Die ersten Wochen fanden in einem öffentlichen Bereich des Hotels statt. Wegen der starken Nachfrage steht uns seit April 2014 ein großer Saal mit bestem

Parkettboden zu Verfügung. Unser Anliegen war und ist es, den Volkstanz wieder zum Mitmachen und nicht nur zum Zuschauen den Gästen und Kursteilnehmern näher zu bringen.

Viele Paare aus Österreich und aus Deutschland, vom Anfänger bis zum geübten Tänzer, haben in den bisher 17 Tanzwochen mitgewirkt. Einige pflegen den Volkstanz in verschiedenen Tanzkreisen weiter. Manche von Ihnen sind »Wiederholungstäter« und nehmen immer wieder teil.

Das Haus ist für seine ausgezeichnete Küche und sein schönes Ambiente bekannt. Es gibt sowohl eine hoteleigene als auch eine öffentliche Therme, wo jeder Geschmack abgedeckt werden kann. Das freundliche und hilfsbereite Personal bemüht sich, den Gästen ihren Aufenthalt so angenehm wie möglich zu gestalten.

Monika, Gerhard und ich hoffen, dass auch weiterhin viele tanzwillige Teilnehmer schöne (und auch anstrengende) Volkstanzwochen im Quellenhotel der Heiltherme Bad Waltersdorf verbringen werden.



Veranstaltungen

BURGENLAND

3.11. / 20:00 Neudörfel, Martinihof
Landesvolkstanzfest
 Info: Matthias Beck, 0676 / 595 2424

KÄRNTEN

18.–20.1. Knappenberg, JUFA Hotel
Zertifikatslehrgang Volkstanz-leiter, Winterseminar (Modul 1)
 Info: Mario Kanavc, 0650 / 652 6282

15.–17.3. Knappenberg, JUFA Hotel
Zertifikatslehrgang Volkstanz-leiter, Frühjahrsseminar (Modul 2)
 Info: Mario Kanavc, 0650 / 652 6282

27.4. / 20:00 Pörschach, Congress Center Pörschach
65. Kärntner Volkstanzfest
 Info: Hanna Wiedenig, 0664 / 7369 5937

NIEDERÖSTERREICH

25.01. / 19:00, Schloss Grafenegg
Niederösterreichischer Trachtenball
 Info: 0664 / 848 5388

19.1. / 21:00, Burg Perchtoldsdorf
Ball der Teufelsteiner
 Info: Christoph Pflüger, 0699 / 1132 3279

23.2. / 17:00 Baden, Casino, Festsaal
Badener Volkstanzfest
 Info: Ute Martinek-Korbuly, 0664 / 385 0003

16.–17.3. / 10:00 Kollmitzberg, GH Alpenblick
Squares Workshop
 Info: Sissy Banner, 07472 / 6 1357

1.5. / 17:00 Perchtoldsdorf, Zellpark
Tanz in den Mai mit Maibaumaufstellen

5., 12., 19., 26.5. / 18:00–20:30 Mödling, Pfarre St. Michael, Weißes-Kreuz-Gasse 66
Tanzwerkstatt Mödling
 Info: Hertha Zwach, 0664 / 145 8821

11.5. / 18:30 Schallaburg, Festsaal
Tanz auf der Schallaburg
 Info: Friedrich Müllner, 0660 / 685 8244

30.5. / 15:00 Spannberg, Pfarrstadt
Marchfelder Volkstanzfest
 Info: Brigitte Sölkner, 0676 / 488 9263

OBERÖSTERREICH

18.–20.1. / 14:00, Ort wird noch bekanntgegeben
Zertifikatslehrgang zum Volkstanzleiter (Modul 1)
 in Kooperation mit Kärnten
 Info: Günter Stieger, 0664 / 7330 1866

26.01. / 19:00 Linz-Urfahr, Rathausfestsaal
Volkstanzfest der VTG Böhmerwald
 Info: Robert Koch, 0664 / 7370 1267

23.2. / 20:00 Rainbach im Mühlkreis, GH Blumauer
Volkstanzfest
 Info: Herta Jahn, 0664 / 132 8405

15.–17.3. / 14:00, Ort wird noch bekanntgegeben
Zertifikatslehrgang zum Volkstanzleiter (Modul 2)
 in Kooperation mit Kärnten
 Info: Günter Stieger, 0664 / 7 330 1866

13.–14.4. / 09:00 Schlierbach, Bildungszentrum Stift Schlierbach
Volkstanzen mit Hans Röbl
 Info: 07582 / 8301 3155

STEIERMARK

5.1. / 20:00 Graz/Weinitzen, GH Höchwirt, Altes Fassl
Tanz zu Dreikönig
 Info: Erni Zimmermann, 0650 / 582 6505

12.1. / 10:00–18:00 Aigen/Ennstal, GH Kirchenwirt
Seminar »Ausseer Landler« mit Fred Gruber
 Info: Bärbel & Fred Gruber, 0664 / 656 5122

26.1. / 20:00 Kindberg, Volkshaus
Steirerball

26.1. / 20:00 Graz, Strauchergasse 32, Arbeiterkammersaal
Volkstanzfest der Arge Volkstanz Steiermark
 Info: 0699 / 1135 0151

8.2. / 20:00 Graz/Weinitzen, GH Höchwirt, Altes Fassl
Ball des Steirischen Volksliedwerkes
 Info: 0316 / 69 1206

7.–14.4. / Heiltherme Bad Waltersdorf, Quellenhotel
Volkstanz- und Entspannungswoche
 Info: Hans Jung, 0699 / 1008 6989

30.4. / 20:00 Aigen/Ennstal, GH Kirchenwirt
Frühlingsvolkstanzfest
 Info: Bärbel & Fred Gruber, 0664 / 656 5122

4.5. / 20:00 Leibnitz, Kultursaal
Südsteirisches Volkstanzfest
 Info: Fritz Holzmann, 0664 / 7358 9726

TIROL

5.3. / 18:00 Innsbruck, Hotel Stangl
Faschingskehrhaus des VTK Innsbruck
 Info: Dieter Wieser, 0699 / 1025 3307

21.4. / 19:30 Neustift im Stubaital, Freizeitzentrum
Ostertanz des VTK Stubai
 Info: Eustachius Ragg, 0676 / 931 6841

3.5. / 19:30 Kitzbühel, Kulturhaus Reith
Frühjahrstanzl des VTK Söllandl
 Info: Margreth Sillaber, 0650 / 515 6718

4.5. / 18:00 Fritzens, GH Fritznerhof
Frühlingstanzfest des VTK Innsbruck
 Info: Dieter Wieser, 0699 / 1025 3307

18.5. / 20:00 Bad Hall, Kurhaus
Gesamttiroler Maitanz

VORARLBERG

12.1. / 9:00–17:00 Dornbirn Oberdorf Pfarrheim
Jubiläums-Volkstanzseminar mit Tanzabend
 Info: Birgit Zell-Lorenz, 05572 / 29 897

19.1. / 20:15 Tisis, GH Löwen
Ball ohne Krawall
 Info: Herbert Frei, 05522 / 72 992

WIEN

9.1. / 19:30
 ÖAV-Zentrum Edelweiß, 1010, Walfischg. 12
Ernstl Tanzen
 Info: Wilfried Mayer, 0676 / 615 6055

13.1., 20.1., 27.1. / 18:30
 Großturnhalle GB 9, 1090, Wasag. 20
Kurzlehrgang für ausländische Tänze
 Info: Judith Ziegler, 0676 / 306 9170

19.1. / 18:00 Haus der Begegnung 1190 Wien, Gatterburgg. 2a
52. Alpenvereins-Volkstanzfest
 Info: Günter Meixner, 0676 / 332 5614

26.1. / 18:30 St. Josef auf der Haide 1110 Wien, Blériotgasse 50
Festliches Tanzen
 Info: Hans & Monika Jung, 0699 / 1008 6989

4.–8.2. / 10:00–18:00
 Bockkeller, 1160, Gallitzinstraße 1
Tanzkurs mit Andreas Berchtold (Schweden)
 Info: Simon Wascher, 0681 / 1030 7090

8.2. / 19:30
 Bockkeller, 1160, Gallitzinstraße 1
Abschlussfest des Tankurses mit Andreas Berchtold
 Info: Simon Wascher, 0681 / 1030 7090

2.3. / 18:00 Haus der Begegnung 1060, Königsegg-Gasse 10
Tanz im Fasching
 Info: Irmgard Rohrer-Schöbitz, 0699 / 1 116 7688

30.3. / 14:00–19:00 Bockkeller
1160, Gallitzinstraße 1

Symposium »Thema mit Variationen«

Zur Problematik der Tanzsystematik
der in Österreich aufgezeichneten
überlieferten Tänze;

Info: Susanne Rosenlechner, 0660 / 679 5591

27.4. / 19:00 Haus der Begegnung
1060, Königsegg-Gasse 10

Ländlerisch Tanzen

Info: Brigitte Hofbauer, 0664 / 823 0518

1.5. / 15:00 Europahaus, Schloßpark
Familiantanzfest

Info: Johannes Pintner, 0699 / 1137 3622

20.1. / 15:00 Karlsruhe-Bulach, Altes Rathaus
Danz Regional

Info: Werner Wenzel, +49 721 / 86 1086

23.3. / 20:00 Karlsruhe, Gemeindezentrum
Stupferich, Werrenstraße 16

Karlsruher Volkstanzfest

Info: Werner Wenzel, +49 721 / 86 1086

4.5. / 18:30 Stuttgart-Freiberg, Bürgerhaus
DJO Volkstanzfest

Info: Hartmut Liebscher, +49 711 / 800 1258



DEUTSCHLAND

12.1. / 19:00 Stuttgart-Vaihingen, Alte Kelter
Januartanzfest

Info: Regine Neumann, +49 7143 / 26 760

Weitere Termine unter

volkstanzwannwo.at überregional

volkstanz.at Links zu zahlreichen anderen
Websites mit Veranstaltungskalendern

I M P R E S S U M

»fröhlicher kreis« – Vierteljahresschrift für
Volkstanz / Herausgeber, Eigentümer und Ver-
leger: Bundesarbeitsgemeinschaft Österrei-
chischer Volkstanz / 1160 Wien, Gallitzinstr. 1 /
Redaktion: Prof. Ing. Herbert Zotti / Für den
Inhalt verantwortlich: Prof. Ing. Herbert Zotti,
Wien und Dr. Helmut Jeglitsch, Wien / Grafik:
Lena Appl, Wien / Druck: Druckerei Berger –
Ferdinand Berger & Söhne Ges.m.b.H, Horn /
Inhalte: Aktuelles und Wissenswertes zum The-
ma Volkstanz und seinem Umfeld, Beiträge aus
Forschung und Praxis, Veranstaltungshinweise /
Textnachdrucke in Zeitungen und Zeitschriften
honorarfrei bei Quellenangabe, Belegexem-

plare erbeten. Artikelübernahme in Bücher und
Broschüren bedarf der jeweiligen Vereinbarung
mit dem Autor / Die persönlich gekennzeich-
neten Beiträge geben die Meinung des Autors
wieder und müssen sich nicht mit der Meinung
von Herausgeber und Redaktion decken / Nicht
besonders gekennzeichnete Fotos wurden uns
von BAG-Mitgliedern und anderen Volkstänzern
zur Verfügung gestellt / Die Verantwortung für
fremdverfasste Beiträge und eingesendete Fo-
tos liegt ausschließlich bei den Autoren bzw.
Einsendern / Erscheint vier Mal jährlich / Be-
stellung: Bundesarbeitsgemeinschaft Österrei-
chischer Volkstanz, 1160 Wien, Gallitzinstr. 1,

+43 660/6795591, bag@volkstanz.at, volkstanz.at /
Verlagspostamt 1160 Wien / Bezugsbedingun-
gen: Verkaufspreis 15€ pro Jahr (In- und Aus-
land inkl. Versand) / Bankverbindung: BAWAG
PSK, IBAN: AT88 1400 0058 1066 5531,
BIC: BAWAATWW / ZVR 968693997, DVR 0743321

**Der Redaktionsschluss für den nächsten
»fröhlichen kreis« (69/2): 7. März 2019**

**P.b.b. Verlagspostamt 1160 Wien · 05Z036061M
BAG Österreichischer Volkstanz
Gallitzinstraße 1 · 1160 Wien**



Die Österreichische
Volkstanzbewegung ist
immaterielles UNESCO
Weltkulturerbe.
Anerkannt seit 2011.

Bundeskanzleramt



Bundesarbeits-
gemeinschaft
Österreichischer
Volkstanz

Titelbild: Wiener Kathreintanz 2018, Foto: H. Zotti

